

Modernität als Basis für Präzision

| Kristin Jahn



Bereits vor 15 Jahren gründete Wolfgang Engel sein Dentallabor in Marl. Den aus Platzgründen nötig gewordenen Umzug nutzte der Zahntechnikermeister zur kompletten Neugestaltung des Labors. Das Ergebnis überzeugt durch die Kombination aus Funktionalität, Großzügigkeit und Wohlfühlelementen.



Abb. 1

Seit September 2010 ist das Dentallabor Engel in der Mainstraße in einem Gewerbegebiet in Marl ansässig. Auf einer Grundfläche von 260 m² wurden vorhandene Büroräume komplett neugestaltet. Trennwände eingebaut, Wasser-, Gas- und Druckluftversorgung installiert und eine neue Klimaanlage integriert. Entstanden sind acht Technikräume, ein Sozialraum, zwei Büros, zwei Toiletten, eine kleine Küche und ein Empfangsraum mit Wartebereich sowie ein separates Patientenzimmer. Insgesamt stehen 16 voll ausgerüstete Arbeitsplätze und zwei Funktionsplätze im Gipsbereich zur Verfügung. Das voll ausge-

stattete Patientenzimmer ist mit einem Zahnarztstuhl ausgerüstet. Für Vorträge und Fortbildungsveranstaltungen steht ein weiterer Raum mit Konferenztisch und kompletter Multimedia-Ausstattung zur Verfügung. Ein eigener CAD/CAM-Raum ist den Schwerpunkten des Labors geschuldet: Vollkeramik, CAD/CAM und Implantatversorgungen gehören genauso zum Portfolio von Herrn Engel wie die Fräs- und Geschleibetechnik, Inlays, Veneers und alle gängigen Techniken.

Bei der Gestaltung des Labors war für Herrn Engel besonders die hochwertige Ausstattung der Arbeitsplätze wichtig. Das Labor ist mit modernsten Geräten



Abb. 2

Abb. 1: In diesem Gebäude in Marl ist das Dentallabor Engel ansässig. – Abb. 2: Die Arbeitsplätze sind hochwertig ausgestattet und funktional gestaltet.



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5

Abb. 3: Im großzügigen Patientenbereich liegen Zeitschriften und Magazine aus. – Abb. 4: Für die Patienten steht sogar ein Behandlungsstuhl zur Verfügung. – Abb. 5: Wolfgang Engel und sein Team.

ausgestattet, die Basis für Präzision und Kreativität bilden sollen. Für die Mitarbeiter steht im Sozialraum eine Einbauküche mit Kaffeevollautomat zur Verfügung. Diesen nutzen auch gern die Patienten, die zur farblichen Anpassung ihrer keramischen Arbeiten im Wartebereich Platz nehmen. Mittels der digitalen Farbnahme und einem

integrierten Patientenberatungssystem wird die Kommunikation erleichtert und das Verständnis für die entsprechende Versorgung beim Patienten optimiert. Darauf aufbauend werden mit dem CAD/CAM-System und dem Scanner die vollkeramischen Kronen, Brücken, Veneers und individuelle Implantataufbauten am PC erstellt.

Die Anschaffung weiterer neuer Technologien, wie ein eigener Fräskomputer und ein Messsystem zur Kiefergelenkregistrierung, sind in Kürze geplant. Auf die Frage, was die Highlights seines Labors seien, antwortet Wolfgang Engel: „Meine Mitarbeiter schätzen vor allem die Arbeitsatmosphäre mit den sehr gut ausgestatteten Arbeitsplätzen. Die technischen Highlights sind selbstverständlich der digitale Scanner und das CAD/CAM-System. Viel Lob bekommen wir auch von den Patienten, die zu uns kommen. Sie sind von unserem individuellen Farbanpassungsservice begeistert und fühlen sich im voll ausgestatteten Patientenzimmer und bequemen Patientenstuhl sehr wohl.“ Sich wohlfühlen gilt natürlich auch für die Mitarbeiter. Der helle und großzügige Arbeitsbereich bietet den Mitarbeitern genügend Licht und Freiraum, um bestmögliche Arbeiten zu fertigen. Zwischenwände trennen unterschiedliche Bereiche voneinander ab. Um das Licht nicht auszusperren, sind sie zum Teil gläsern. Die Farben Grau und Weiß dominieren das Labor und verdeutlichen den hohen ästhetischen und qualitativen Anspruch an den hier gefertigten Zahnersatz. Die Schlichtheit der Gestaltung verweist auf den funktionalen Charakter eines Dentallabors. Behaglichkeit wurde mit dekorativem Wandschmuck, dem wohnlichen Parkettboden im Eingangs- und Patientenbereich und großzügigen Grünpflanzen geschaffen.

Das Dentallabor Engel wurde von der NWD-Gruppe geplant und zusammen mit den Firmen Freuding und Zubler eingerichtet.

kontakt.

Dental-Labor Engel GmbH

Wolfgang Engel
 Mainstr. 16, 45768 Marl
 Tel.: 0 23 65/51 10-0
 Fax: 0 23 65/51 10-12
 E-Mail: info@engel-zahntechnik.de
www.engel-zahntechnik.de



Nächster Meisterkurs M32 vom 05.03.2012–24.08.2012

Tag der offenen Tür am 31.03.2012 von 10.00 bis 15.00 Uhr

Für den Meisterkurs M32 sind noch wenige Plätze verfügbar!

MEISTERSCHULE FÜR ZAHNTECHNIK RONNEBURG

ÜBER 370 ERFOLGREICHE MEISTERABSOLVENTEN

Nutzen auch Sie die Chance zur Vervollkommnung Ihres Wissens und Ihrer praktischen Fähigkeiten. Streben Sie in sehr kurzer Zeit mit staatlicher Unterstützung (BAföG) zum Meister im Zahntechniker-Handwerk! Ronneburg in Thüringen bietet dafür ideale Voraus-

setzungen. An der 1995 gegründeten ersten privaten Vollzeit-Meisterschule für Zahntechnik in Deutschland wurden bisher über 370 Meisterschüler in Intensivausbildung erfolgreich zum Meisterabschluss geführt.

WAS SPRICHT FÜR RONNEBURG?

- 15 Jahre Erfahrung bei der erfolgreichen Begleitung von über 370 Meisterabschlüssen
- Seit Juni 2010 zertifizierte Meisterschule nach DIN EN ISO 9001:2008
- Vollzeitausbildung Teil I und II mit 1.200 Unterrichtsstunden in nur sechs Monaten
- Splitting, d.h. Unterrichtstrennung Theorie und Praxis, wochenweise wechselnd Schule bzw. Heimatlabor (Kundenkontakt bleibt erhalten), Ausbildungsdauer 1 Jahr
- Belegung nur Teil I bzw. Teil II möglich
- Aufnahmetest auf freiwilliger Basis in Vorbereitung auf die Fachpraxis als Möglichkeit des Nachweises des zahntechnischen Könnens in den verschiedensten Präsentationstechniken
- Praxis maximal 15 Teilnehmer (intensives Arbeiten in kleinen Gruppen möglich)
- Kontinuierliche Arbeit am Meistermodell bis zur Fertigstellung

- aller Arbeiten in Vorbereitung auf die Prüfung mit anschließender Auswertung durch die Referenten
- Praktische prüfungsvorbereitende Wochenkurse durch Absolventen der Meisterschule Ronneburg und die Schulleiterin
- Zusätzliche Spezialkurse (Rhetorik, Fotografie, Marketing und Management, Laborabrechnung, QM etc.)
- Modernster Laborausstattungsstandard
- Ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis, Grundmaterialien und Skripte kostenfrei
- Sonderkonditionen durch Preisrecherchen und Sammelbestellungen sowie bei der Teilnahme an Kursen außerhalb der Meisterausbildung
- Exkursion in ein Dentalunternehmen mit Lehrplanintegrierten Fachvorträgen
- Kurzfristige Prüfungstermine vor der HWK
- Lehrgangsgebühren in Raten zahlbar – Beratung in Vorbereitung der Beantragung des Meister-BAföG
- Preiswerte Unterkünfte in Schulnähe

LEHRGANGSZEITEN

Die Ausbildung erfolgt im Vollzeitkurs von Montag bis Freitag (Lehrgangsdauer sechs Monate). Durch die wochenweise Trennung von theoretischer und praktischer Ausbildung können auch Teilnehmer nur für Teil II bzw. nur für Teil I integriert werden. Diese Konstellation (Splittingvariante) bietet Schülern die Möglichkeit, in einem Lehrgang Teil II und im darauffolgenden bzw. einem späteren Lehrgang Teil I oder umgekehrt zu absolvieren. Die Ausbildung dauert in diesem Fall 1 Jahr.

LEHRGANGSGEBÜHREN

Aufnahmegebühr (pro Kurs)	50,00 € zzgl. MwSt.
Lehrgangsgebühr TEIL II	2.200,00 € zzgl. MwSt.
Lehrgangsgebühr TEIL I	6.600,00 € zzgl. MwSt.

Lehrgangsgebühr in Raten zahlbar

VORAUSSETZUNGEN

- Gesellenabschluss im ZT-Handwerk

LEHRGANGSINHALTE

TEIL II – Fachtheorie (ca. 450 Stunden)

1. Konzeption, Gestaltung und Fertigungstechnik
2. Auftragsabwicklung
3. Betriebsführung und Betriebsorganisation

TEIL I – Fachpraxis (ca. 750 Stunden)

1. Brückenprothetik
 - Herstellung einer 7-gliedrigen, geteilten Brücke und Einzelzahn-implantat mit Krone
 - Keramik- und Compositeverblendtechniken
2. Kombinierte Prothetik
 - Fräs- und Riegeltechnik
 - feinmechanische Halte-, Druck- und Schubverteilungselemente
 - Modellgusstechnik
3. Totalprothetik
4. Kieferorthopädie

Bei allen 4 Teilaufgaben sind Planungs- und Dokumentationsarbeiten integriert.

FOLGEKURS

Meisterkurs M33 Teil I und Teil II vom 10.09.2012 bis 15.03.2013
Informationen zu den zwei Ausbildungsvarianten Vollzeit und Splitting finden Sie auf dieser Seite unter LEHRGANGSZEITEN.

STATEMENTS ZWEIER EHEMALIGER MEISTERSCHÜLER ÜBER DIE AUSBILDUNG

Den Entschluss, Zahntechnikermeisterin zu werden, fasste ich in der Gesellenzeit. Um dieses Ziel zu erreichen, informierte ich mich über mögliche Bildungswege. Ich entschied mich für die Meisterschule für Zahntechnik in Ronneburg, da diese die Teile I und II als Vollzeitvariante in nur sechs Monaten anbietet und in meinem beruflichen Umfeld einen sehr guten Ruf genießt.

Durch den wöchentlichen Wechsel zwischen Theorie und Praxis war es möglich, das Erlernete sofort umzusetzen. So konnte ich mich intensiv auf die Prüfungsvorbereitung konzentrieren. Viele namhafte Referenten aus Wirtschaft und Dentalindustrie stellten aktuelle Technologien, wie zum Beispiel die CAD/CAM-Technik, vor.

Besonders interessant waren u.a. der Aufwachskurs mit ZTM Markus Kaiser, der Riegelkurs mit ZTM Ralf Maria Strübel und der Totalprothetikkurs mit ZT Karl-Heinz Körholz.

Die theoretischen und praktischen Kurse mit Frau ZTM Cornelia Gräfe waren sehr lehrreich und boten eine optimale Prüfungsvorbereitung. Durch die Beschränkung der Kursteilnehmerzahl konnte individuell auf die Meisterschüler eingegangen werden.

Das familiäre Klima an der Meisterschule für Zahntechnik Ronneburg gaben Anlass für jede Menge Motivation.

Rückblickend war es ein schönes halbes Jahr. Auf diesem Wege viele Grüße an die Meisterschule und die Meisterklasse M28.

ZTM KRISTIN SCHÜTZ,
ERGOLDING

Vor ein paar Jahren habe ich die Teile III und IV der Meisterprüfung an der Handwerkskammer in meinem Landkreis erfolgreich abgeschlossen.

Danach bestand intensiv der Wunsch, die beiden letzten Teile der Meisterausbildung an einer geeigneten Meisterschule zu absolvieren. Für mich kam dabei nur eine Vollzeit-Ausbildung infrage. Nach längerer Suche fand ich durch eine Anzeige das Angebot der Meisterschule für Zahntechnik in Ronneburg, welche die Vorbereitungslehrgänge Teil I und II innerhalb von sechs Monaten mit anschließenden Prüfungen an der Handwerkskammer Erfurt durchführt. Eine Freistellung meines Arbeitgebers und die Unterstützung meiner Familie halfen mir bei der erfolgreichen Durchsetzung meines Vorhabens.

Rückblickend war es für mich persönlich die richtige Wahl. Besonders hervorheben möchte ich die vorbereitenden Kurse für die praktische Prüfung mit ZTM Ralf Maria Strübel (Riegeltechnik), den Aufwachskurs mit ZTM Markus Kaiser und den Keramikkurs mit ZTM Michael Perling.

Ein besonderes Highlight für mich war auch der Anatomieunterricht mit MR Prof. Dr. med. habil. Klaus Schippel.

Ein besonderer Dank gilt natürlich auch der Schulleiterin Frau ZTM Cornelia Gräfe, welche mit ihrer langjährigen Erfahrung aber auch mit ihrem Verständnis eine große Hilfe, ganz besonders in Hinblick auf die Prüfungen, war.

Auf diesem Wege viele Grüße an die zukünftigen Meisterschüler der Meisterschule für Zahntechnik Ronneburg und an die Meisterklasse M27.

ZTM MARIO HERZOG,
LINDENBERG

TRÄGER DER MEISTERSCHULE RONNEBURG



Die Meisterschule Ronneburg gehört zur internationalen Dental Tribune Group. Der auf den Dentalmarkt spezialisierte Fachverlag veröffentlicht über 100 Fachzeitschriften in 90 Ländern und betreibt mit www.dental-tribune.com das führende internationale News-Portal der Dentalbranche. Über 650.000 Zahnärzte und Zahntechniker weltweit gehören zu den regelmäßigen Lesern in 25 Sprachen. Darüber hinaus veranstaltet Dental Tribune Congresses, Ausstellungen und Fortbildungsveranstaltungen sowie entwickelt und betreibt E-Learning-Plattformen, wie den Dental Tribune Study Club unter www.dtstudyclub.de. Auf dem (Dental Tribune) DT Campus in Ronneburg entsteht rings um die Meisterschule für Zahntechnik ein internationales Zentrum für Aus- und Weiterbildung sowie für digitale Planungs- und Fertigungsprozesse (CAD/CAM) in der Zahnmedizin.

KONTAKT

MEISTERSCHULE FÜR ZAHNTECHNIK

Bahnhofstraße 2
07580 Ronneburg

Tel.: 03 66 02/9 21-70 oder -71
Fax: 03 66 02/9 21-72
E-Mail: info@zahntechnik-meisterschule.de
www.zahntechnik-meisterschule.de

Schulleiterin:
ZTM / BdH Cornelia Gräfe

